

18. SCHWEIZERISCHES BLASKAPELLENTREFFEN



BLASKAPPELLE JURAWIND, LOSTORF Der Sommer soll bleiben.



BLASKAPPELLE WALDHEIM, KESTENHOLZ Für sie war es ja beinahe ein Heimspiel.



VIEL PUBLIKUM Klatschen und Kritisieren: Die Fans wissen, worauf es ankommt.



BECHBURGMUSIKANTEN, OENSINGEN Vor vertrauter Kulisse



EINSATZ MACHT HUNGRIG Für das Kulinarische sind zahlreiche Helfer unterwegs.

Eine Musik mit Herz und Schwung

Oensingen 18. Schweizerisches Blaskapellentreffen fand Höhepunkt mit dem Auftritt der Bechburgmusikanten

Oensingen durfte am Samstagmorgen eine weitere Gruppe von Blasmusikkapellen begrüssen. Die Stimmung war bei Musikanten und Publikum hervorragend. Als Höhepunkt begrüsst am Abend die Bechburgmusikanten die Verbandsfahne, die von den Pilatusmusikanten aus Hergiswil überbracht wurde.

HEINZ BAUMANN (TEXT) UND HANSRUEDI AESCHBACHER (FOTOS)

Die Blaskapelle Waldheim aus Kestenholz eröffnete den Blasmusikwettbewerb im Bienkensaal in Oensingen. Sie stand unter der Leitung von Josef Büttler und erfreute das bereits zahlreich erschienene Publikum mit einem Einspielstück, dem Wettstück «Gruss ans Gäu», ein Marsch von Willi Schuler und dem Selbstwahlstück «Bim Ruedi deheim» von Jakob Bieri.

Als Experten amtierten Peter Stadelmann, Beromünster; Hermann Pallhuber, Fritzens/Österreich; Toni Tgetgel, Zizers; Guido Henn, Ubstadt-Weiher/Deutschland; Thomas Dietziker, Schindellegi und Ronald Frischknecht, Untersiggenthal. (einer dieser Herren bildete die «Reserve»). Die Benotung erfolgte zwischen 5 bis 10 Punkten. Jede Kapelle hatte ein Einspielstück, ein Auf-

gabenstück und ein Selbstwahlstück zu spielen. Nach der offenen Bewertung wurden jeweils die beste und die schlechteste Note gestrichen. Es zählten also nur drei Juroren. Bewertet wurden bei allen Gruppen: Stimmung/Intonation; Rhythmus/Metrum; Dynamik/Klangausgleich; Tonkultur/Taktik/Artikulation; Musikalisch/Ausdruck; Interpretation. 180 war die maximale Punktzahl die eine Kapelle erreichen konnte. Es folgte Böhmischer Wind aus Brugg mit nur acht Musikanten, aber einem unglaublichen Volumen und präzisen Darbietungen. Ihr Selbstwahlstück war «Mit Herz und Schwung» von Roland Kohler. Mit den Pilatusmusikanten aus Hergiswil trat die Kapelle auf, die vor zwei Jahren das Schweizerische Blaskapellentreffen durchgeführt hatte. Sie stand unter der Leitung von Maria Müller.

Tolle und freie Vorträge

Am Nachmittag trat die Blaskapelle Waldheim aus Kestenholz mit tollen freien Vorträgen in der Raclette- und Weinstube auf. Das Publikum war voll begeistert, es herrschte eine Stimmung wie an einem Oktoberfest. Im Wettlokal hatte der Jurawind mit elf Musizierenden aus Lostorf Platz genommen; Leitung Heini Meier. Die Blaskapelle Loch-

brünneler besteht seit 1980 und ist ein Bestandteil der Musikgesellschaft Farnern (Kanton Bern). Dirigent ist André Christen.

Ein Knaller war Etzelkristall aus Unterägeri unter Toni Grätzer. Ihr böhmisch-mährischer Stil war ein Ohrenschaus. Dies zeigte dann auch das Resultat der Juroren, denn mit 321 Punkten schlugen sie weit oben aus. Die Rigispitzen aus Küsnacht, bestens bekannt von Radio und Fernsehen erreichten mit ihren Darbietungen noch 5,5 Punkte mehr. Das Publikum war voll begeistert. Der normale Zuhörer kann die kleinen Unterschiede kaum mehr wahrnehmen. Die Gasterländer Blasmusikanten aus Zermatt mit 19 Musikanten und Dirigent Rolf Gmür erreichten mit ihren Darbietungen als erste Kapelle zweimal die Maximalpunktzahl 10 beim Rhythmus und beim musikalischen Ausdruck.

«Zäme musizieren»

Die Bechburgmusikanten Oensingen unter der Leitung von Othmar Walser eröffnete den Festakt in der Festhalle. Durchs Programm führte Ralph Martens. Zum Fahnenmarsch wurde die Verbandsfahne aus Hergiswil in die Halle getragen und dem neuen Fähnrich, Daniel Luder, der Bechburgmusi-

kanten übergeben. OK-Präsident Kurt Zimmerli begrüsst die grosse Gästeschar unter dem Festmotto «Zämecho und musiziere». Einen besonderen Willkomm richtete er an Walter Straumann, Landammann und Regierungsrat; ISB-Präsident Kurt Betschard; Musikkommissionspräsident Walter Boss; Hans Abt, Kantonsratspräsident Solothurn; Gemeindepräsident Markus Flury sowie die weiteren Behördenvertreter, Mitglieder vom OK 2012 aus Eggenach, Sponsoren und Helferinnen und Helfer am Fest. An 18 Sitzungen sei der Anlass organisiert gewesen.

«Mit Freude und Engagement»

Kurt Betschard, Präsident des ISB begrüsst die Festgemeinde und meinte, dass sich vieles um die Bechburg und um Oensingen drehe. Die Musikanten der Blaskapellen sind mit Freude und Engagement im Einsatz. Die Sparte Blasmusik mit den 50 teilnehmenden Kapellen finden bei der Bevölkerung immer mehr Freunde. Bei frohen Wettbewerben und Auftritten machen bereits Jugendliche auf sich aufmerksam. Er wünschte den Kapellen und dem Publikum viel Begeisterung. Markus Flury, Gemeindepräsident, freute sich über den gelungenen Anlass, der drei unvergessliche Tage hinterlassen wer-

de. Er soll als Juwel in die Verbandsgeschichte eingehen. Traditionelles soll mit Modernem eine friedliche Symbiose eingehen. Walter Straumann überbrachte die Grüsse der Kantonsregierung. Menschen müssen zuhören, wenn sie etwas verstehen wollen. Leider ist dies immer weniger der Fall und alle wollen nur sprechen.

In der Politik fehlten die Dirigenten, die den Takt angeben würden. Oft herrsche die Meinung, dass die Blasmusik am Publikum vorbeispielt und nur seine eigenen Bedürfnisse erfüllt. Dies trifft für den heutigen Tag nicht zu, die Blasmusikkapellen verbinden sich mit dem Volk. Unterschiede spielen keine Rolle mehr, man trifft sich und macht Musik, wie wenn der Kanton nur aus dem Gäu bestehen würde.

Kein Gotthardmassiv

Nicht nur die Musik gewinnt, wenn Jung und Alt zusammenspielen, sondern jeder Einzelne. Es gibt keinen Röstigraben, kein Gotthardmassiv, keine Juraketten oder andere Grenzen im Musikwesen. Die Pilatusmusikanten setzen ihr Konzert fort, währenddem die Fyrobemusig Biberist die Gäste im Bier- und Steakhouse unterhielt. In der Festhalle war ein toller Galaabend angesagt.